

Hi ihr Lieben,

nun ist das Jahr in Chile seit ungefähr vier Wochen vorbei und es wird Zeit für die Evaluation.

Nur wie beurteilt man sowas? Haben wir das Ziel erreicht? Was war überhaupt das genaue Ziel?

Entwicklungsarbeit? Haben wir irgendwas zur Entwicklung Chiles beigetragen? Das wäre wohl eine sehr anmaßende und arrogante Einstellung so etwas zu behaupten.

Habe ich irgendein einzelnes Leben verbessert, verändert oder überhaupt beeinflusst? Auch das ist extrem schwierig zu sagen. Vielleicht könnte man sämtliche Jungs aus der Casa in 15 Jahren noch mal befragen, ob ich ihr Leben positiv beeinflusst habe, aber wahrscheinlich der Großteil, wenn nicht sogar alle, würden sich überhaupt nicht mehr an Lukas aus Deutschland erinnern. Aber das wäre wohl auch zu viel verlangt, wenn man bedenkt, dass sie jedes Jahr aufs Neue sechs Deutsche kennen lernen und diese dann nach einem Jahr wieder aus ihrem Leben verschwinden.

Wie beurteilt man also, wie erfolgreich solch ein Jahr war? Ich denke eine ganz gute Herangehensweise ist die Verabschiedung genauer zu beschreiben, denn dort habe ich für mich zum ersten mal selbst gemerkt wie sehr mir die Jungs ans Herz gewachsen sind.

Der Abschied in der Casa war sehr schön. Zuerst haben wir gemeinsam gegrillt und saßen alle in einer großen Runde. Nach dem Essen hat dann fast jeder ein paar Worte des Danks ausgesprochen und schon hier war ich bei manchen verwundert, wie nah ihnen dieser Abschied ging. Hier flossen dann auch schon die ersten Tränen, aber spätestens als Mario dann mit einem weitausgeholttem Vortrag über die Geschichte der Casa anfang, wollten alle nur noch, dass das Essen endlich endet. Irgendwann tat es das dann auch und es wurde Torte zu feiern von Jans Geburtstag serviert. Allerdings glich das ganzem eher einer Schneeballschlacht als einem gemütlichen Kuchenessens.

Danach war die Stimmung sehr gemischt. Einige waren wieder in Feierlaune und tanzten während ein paar anderen danach überhaupt nicht zu muten war und sie eher stille und ruhige Gespräche suchten. Im Verlauf des Abends wurden auch Geschenke verteilt. Viele der Jungs haben uns irgendetwas geschenkt, damit wir was haben, was uns immer an sie erinnert. Besonders berührt hat mich dabei, dass ich von einem, sein einziges Paar Fußballschuhe bekommen habe und das obwohl er sehr gerne spielt, die Schuhe relativ neu waren und er nun keine Schuhe mehr zum Spielen hat. Selbstverständlich fühlte ich mich sehr schlecht dabei, diese anzunehmen, aber er ließ mir keine andere Wahl.

Während des Abends wurde dann auch immer wieder über gemeinsame Aktionen geredet, so mache hatte man auch schon wieder vergessen und es war schön an sie erinnert zu werden und gemeinsam über vergangene Dinge zu lachen.

Das Ganze lässt dann doch schon das Gefühl entstehen, dass man eine wichtige Rolle in diesem Jahr für sie gespielt hat und man kann nur hoffen, dass sie sich einige Dinge die man ihnen in der Zeit gesagt hat zu Herzen nehmen und sich bemühen ihr Leben zu verändern und so zu gestalten wie sie es gerne

hätten. Auf jeden Fall wurde mir von einigen versprochen, dass sie mit den „neuen Deutschen“ weiterhin lernen werden und sich bemühen ihre Noten zu verbessern, so dass sie dann auch studieren können und nicht ihr Leben lang irgendeiner anstrengenden und schlecht bezahlten Arbeit nachgehen müssen. Aber man kann auch wohl nicht erwarten oder hoffen dass man in einem Jahr einen so großen Einfluss hat, dass sie direkt ihr komplettes Leben umschmeißen.

Was war mein persönlicher Nutzen an diesem Jahr? Einmal das offensichtliche, natürlich die Sprache. Auch wenn ich lange nicht behaupten würde, die Sprache nun perfekt zu beherrschen, so habe ich doch eine Menge in diesem Jahr gelernt und kann mich ausreichend mit anderen auf Spanisch verständigen.

Ich habe eine andere Kultur kennen gelernt, wie ich sie als Tourist niemals hätte kennen lernen können und habe viele interessante und spannende Gespräche mit Chilenen geführt und eine Menge von ihnen gelernt. Sich selber lernt man natürlich auch nochmal auf eine ganz andere Art und Weise kennen und findet sich vielleicht auch ein Stück weit neu.

Alles in allem würde ich das Jahr mit Blick auf meine persönliche Entwicklung sowie den Einfluss den wir als Gruppe auf die Jungs hatten als erfolgreich beurteilen. Sicher mehr ginge immer, allerdings muss man wohl auch realistisch bleiben um dann die Erwartungen auch erfüllen zu können.

Allerdings mit Blick auf den Entwicklungsdienst oder meinen persönlichen Beitrag in der Schule oder im Hogar de Cristo so hätte man von dem gleichem Geld, gewiss chilenische Fachkräfte anstellen können, die den Anforderungen besser gewachsen wären und einen größeren Einfluss gehabt hätten.